



Merkblatt für die Aufschaltung von Brandmeldeanlagen im Bereich der integrierten Leitstelle Montabaur (Feuerwehrerstalarmierungsstelle für die Landkreise AK-EMS-NR-WW)

Grundsätzlich ist die Brandmeldeanlage entsprechend der **DIN 14 675** und DIN VDE 0833 zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten. Dieses Merkblatt dient als organisatorischer Leitfaden und gibt Auskunft über die zuständigen Ansprechpartner.

Ansprechpartner:

Konzessionäre:

Landkreis AK:

Fa. Emil Weber
Kornmarkt 14-16
57072 Siegen
Tel.: 0271 / 23063-0
Fax: 0271 / 23063-33

Landkreise NR-WW

Siemens AG
Dynamostraße 4
68165 Mannheim
0621 / 456-2443
0621 / 456-1380

Landkreis EMS

BOSCH GmbH
Ernst-Sachs-Str.12
56070 Koblenz
0261 / 40626-11
0261 / 40626-36

Brandschutzdienststellen:

Landkreis Altenkirchen

Alois Eul
Parkstraße 1
57610 Altenkirchen
Tel.: 02681 / 812-342
Fax: 02681 / 812-302
E-Mail: alois.eul@kreis-ak.de

Landkreis Bad Ems

Waldemar Stötzer
Insel Silberau 1
56130 Bad Ems
Tel.: 02603 / 972-331
Fax: 02603 / 972-6-331
E-Mail: Waldemar.stoetzer@rhein-lahn.rlp.de

Marco Schramm
Insel Silberau 1
56130 Bad Ems
Tel.: 02603 / 972-132
Tel.: 02603 / 972-6-132
E-Mail: marco-schramm@rhein-lahn.rlp.de

Landkreis Neuwied

Erwin Jünger
Wilhelm-Leuschner-Straße 9
56564 Neuwied
Tel. 02631 / 803-611
Fax: 02631 / 803-93-611
E-Mail: erwin.junger@kreis-neuwied.de

(Stadt Neuwied / VG Asbach / Dierdorf)

Werner Böcking
Wilhelm-Leuschner-Str. 9
56564 Neuwied
Tel.: 02631 / 803 -127
Fax: 02631 / 803-93-127
E-Mail: werner.boecking@kreis-neuwied.de

(VG Bad Honnenberg / Linz / Puderbach /
Rengsdorf / Unkel / Waldbreitbach)

Westerwaldkreis

Heinz Vietze
Peter-Altmeier-Platz 1
56410 Montabaur
Tel.: 02602 / 124-474
Fax: 02602 / 124-510
E-Mail: heinz.vietze@westerwaldkreis.de

Dirk Schwickert
Peter-Altmeier-Platz 1
56410 Montabaur
Tel.: 02602 / 124-239
Fax: 02602 / 124-510
E-Mail: dirk.schwickert@westerwaldkreis.de

Feuerwehrpläne und Feuerwehrlaufkarten:

Die Feuerwehrpläne müssen der DIN 14095 entsprechen. Sie sind gemeinsam mit den Feuerwehrlaufkarten zur Prüfung und Freigabe vorab der Brandschutzdienststelle vorzulegen.

Nach der Freigabe werden die Feuerwehrpläne (DIN A 3 in Klarsichthüllen oder laminiert, gefaltet auf DIN A 4), im roten Ordner zur Weiterleitung an die zuständige(n) Feuerwehr(en), in 5-facher Ausfertigung sowie einmal auf CD als PDF-Datei benötigt.

Verteiler:

| |
|--|
| 1 x Brandschutzdienststelle |
| 1 x Feuerwehreinsatzzentrale |
| 1 x ELW der Verbandsgemeinde |
| 1 x örtliche Feuerwehr |
| 1 x Brandmeldezentrale (BMZ) – wird vom Planersteller hinterlegt |

Die Feuerwehrlaufkarten (laminiert), der Feuerwehrplan, das Betriebsbuch und sonstige für die Feuerwehr im Einsatz erforderlichen Hinweise sind in einem geeigneten und gekennzeichneten Depot an der Brandmeldezentrale (BMZ) bzw. beim Feuerwehranzeigetableau (FAT) zu hinterlegen.

Zugänglichkeit des Objektes / des Grundstückes:

Zum Zeitpunkt der Abnahme / Aufschaltung müssen vorhanden und nutzbar sein:

- Feuerwehrschlüsseldepot (FSD 3) incl. Feuerwehrschiebung
- General-Hauptschlüssel des Objektes (GHS)
- Objektspezifischer Halbzylinder mit GHS-Schiebung im FSD
- Feuerwehrschiebung für Feuerwehrbedienfeld (FBF), Feuerwehranzeigetableau (FAT) und Freischaltelement (FSE)

Alle Türen und Zugänge zum und im Objekt müssen mit dem im FSD hinterlegten GHS gewaltfrei zu öffnen sein. Die Anzahl der hinterlegten GHS / Überwachungszylinder ist objektabhängig und wird von der Brandschutzdienststelle festgelegt.

Mögliche andere Zuschaltungen (z.B. Einbruchmeldeanlagen) sind so zu steuern, dass diese im Alarmfall über die BMA entriegeln.

Angaben über die erforderlichen feuerwehrspezifischen Schließungen sind beim Konzessionär bzw. der zuständigen Kreis- / Stadt- / Verbandsgemeindeverwaltung zu erfragen. Das Schließsystem ist von der Errichterfirma rechtzeitig bei der zuständigen Kreis- / Stadt- / Verbandsgemeindeverwaltung zu bestellen.

Bei eingefriedetem Gelände oder bei Nichtzugänglichkeit /-befahrbarkeit infolge von Toren, Schranken etc. müssen Maßnahmen getroffen werden, die im Alarmfall der Feuerwehr den gewaltfreien Zutritt ermöglichen. Dies kann z.B. erfolgen durch:

- Einsatz von Schlüsseldepot (z.B. A-Kasten ohne VdS Zulassung)
- Tor- oder Schrankenentriegelung
- Schließbarkeit mit Feuerwehrschiebung
- Schließbarkeit mit Überflurhydrantenschlüssel

Kennzeichnungen:

Der Haupt-Feuerwehrzugang und der Weg zur BMZ bzw. zum FAT sowie ggf. zu vorhandenen Löschanlagen sind fortlaufend mit Schildern nach DIN 4066 zu kennzeichnen.

Der Zugang zur BMZ / FAT ist durch eine rote Blitzleuchte, die die Auslösung der Übertragungseinrichtung (ÜE) anzeigt, zu kennzeichnen.

Alle nichtautomatischen Melder müssen rote Meldergehäuse besitzen.

Automatische Melder müssen entsprechend der DIN 14 675 gekennzeichnet sein. Die Beschriftung der Melder hat auf gravierten roten, rechteckigen Schildern zu erfolgen, so dass sie gut lesbar sind. Die Beschriftung muss zuverlässig befestigt sein. Sie muss identisch sein mit den Angaben auf den Meldergruppenkarten und der BMZ.

Sonstige Brandschutzeinrichtungen:

Alle an eine BMZ angeschlossenen Einrichtungen (z.B. RWA, Lüftung, Aufzug, Einbruchmeldeanlage, Löschanlage, etc.) müssen auf ihre Funktion im Brandfall geprüft sein.

Ist die Anschaltung Gewerke übergreifend, so muss sie auch von beiden Gewerken gemeinsam geprüft, und soweit baurechtlich erforderlich, von Sachkundigen bzw. Sachverständigen bescheinigt werden.

Bescheinigungen / sonstige Unterlagen:

Bei der Abnahme / Aufschaltung sind folgende Unterlagen vorzulegen:

- Bescheinigung eines staatlich anerkannten Sachverständigen (z.B. VdS, TÜV) über die mängelfreie Abnahme
- Fachbauleiterbescheinigung und Errichterbestätigung eines zertifizierten Errichterbetriebes über die Betriebsbereitschaft und die Konformität der gesamten Anlage
- Beleg über das Bestehen eines Instandhaltungs- / Wartungsvertrages mit einer zertifizierten Fachfirma.

Sonstiges:

Der Termin zur Abnahme / Aufschaltung, sowie alle Details zur Schaltung von Übertragungswegen bzw. Einrichtung der Übertragungseinrichtung sind vom Anschlussnehmer oder seinem Beauftragten mit allen an der Abnahme Beteiligten abzustimmen.

Zu der Abnahme / Aufschaltung müssen neben dem Konzessionär und der Brandschutzdienststelle mindestens je ein Vertreter des Anschlussnehmers, des Anlagen-Errichters / Wartungsfirma und der Feuerwehr anwesend sein.

Weiterhin wird auf die Anlage 1 „Merkblatt für den Einbau einer elektronischen Schließanlage in Objekten mit BMA verwiesen.“

Anlage 1:

Merkblatt für den Einbau einer elektronischen Schließanlage in Objekten mit Brandmeldeanlagen

Der zeitgemäße Einsatz von elektronischen Schließanlagen in Gebäuden kann durch verschiedene Umstände den Lösch- und Rettungseinsatz in den betroffenen Objekten verzögern oder erschweren. Einheitliche Vorgaben für die Landkreise AK – EMS – NR – WW sollen die bekannten Probleme, soweit möglich, minimieren und den Feuerwehren vor Ort einheitliche taktische Vorgaben geben.

DIN 14675 fordert unter der Alarmorganisation die gewaltfreie Zugangsmöglichkeit für die Feuerwehr einschließlich der Bereithaltung von Schlüsseln. Sofern beim Einsatz von elektronischen Schließsystemen keine unabhängigen, rein mechanischen Öffnungsmöglichkeiten der Tür(en) von außen gegeben sind (sog. Überschließung), gelten folgende zusätzliche Anforderungen.

- Es muss eine mindestens räumlich getrennte (ggfls. auch mit einem elektronischen Schließsystem ausgestatteter) Zugangsmöglichkeit zum Anlaufpunkt (BMZ, FAT) vorhanden sein, die einen inneren Zugang zur ersten Tür im Falle eines Brandes in diesem Bereich ermöglicht. Neben den sonst notwendigen Türen sind auch die Türen zum Anlaufpunkt der Feuerwehr als Türen im Verlauf von Flucht- und Rettungswegen auszustatten (z. B. durch Panikverriegelung).
- Das eingesetzte Schließsystem muss über die gültige Zulassung einer anerkannten Prüfstelle verfügen.
- Der eingesetzte Transponder muss im Schlüsseldepot deponiert und entspr. DIN 14675 mit dem Schlüssel der Schlüsselüberwachung unverlierbar verbunden sein. Der Transponder muss für den Einsatz einen zeitlich unbegrenzten Zugang durch die Feuerwehr sicherstellen.
- Eine Störung der Netzzspannungsversorgung, darf keine Auswirkung auf die Funktion des Schließsystems haben.
- Es müssen eine Beschreibung des Schließsystems (1-fach) und eine Kurzbedienungsanleitung für die Feuerwehr (3-fach) spätestens zum Zeitpunkt der Lieferung der Feuerwehraufkarten / des Feuerwehrplanes zur Verfügung gestellt werden.

- Durch organisatorische und technische Maßnahmen des Betreibers ist sicherzustellen:
 - dass frühzeitig auf den Austausch der Energieversorgungen des Schließsystems aufmerksam gemacht wird (Energiereserve für mindestens 100 Entsperrvorgänge)
 - dass die "Generalschlüssel – Funktion“ des Feuerwehr - Transponders nicht durch andere Arbeiten an der Schließanlage verloren geht.
 - dass der im FSD hinterlegte Feuerwehr - Transponder, ebenso wie das FSD entsprechend DIN 14675 vierteljährlich inspiziert / gewartet wird.

Anmerkung / Hinweise:

Unabhängig vom Einsatz elektronischer Schließsysteme gelten folgende Positionen:

- Schließzylinder müssen für den Einsatz in Türen / Beschlägen im Zuge von Flucht und Rettungswegen geeignet sein und dürfen deren Funktion nicht beeinträchtigen.
- Alle Außentüren eines Objektes sollen, die Türen im Zuge von Flucht- und Rettungswegen müssen von außen durch die Feuerwehr zerstörungsfrei zu öffnen sein (z. B. Industriebauten).
- Bei Überwachung des Objektes mit einer Brandmeldeanlage bezieht sich die ungehinderte Zugangsmöglichkeit für die Feuerwehr auf das gesamte Objekt. Ausnahmen (z. B. Traforaum, Tresor, andere Räume ohne automatische Melder) müssen vorab mit der Brandschutzdienststelle abgestimmt werden.
- Elektrisch betriebene Türen stellen in aller Regel keinen geeigneten Feuerwehrzugang dar.
- Elektrische Verriegelungen von Türen in Rettungswegen müssen der technischen Baubestimmung "Richtlinie über elektrische Verriegelungssysteme von Türen in Rettungswegen (EltVTR)" - Fassung Dezember 1997 – entsprechen. Bei Objekten mit Brandmeldeanlagen müssen diese bei Auslösen der BMA entriegeln. Dies gilt auch für Verriegelungen durch Einbruchmeldeanlagen / Zutrittskontrollanlagen etc.